

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 65 (1939)
Heft: 14

Artikel: 's Glettibrätt
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-474956>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Helvetiasgärtli

Ein Hymnus in grosser Zeit

von Paul Altheer

3. „Große Zeit“

Die Pflichten sind schwer, und das Leben ist hart.
Man kann es bisweilen kaum fassen.
Die große Zeit unsrer Gegenwart
läßt leider nicht mit sich spassen.

Der Kampf ums tägliche Butterbrot
wird manchmal zum heißen Ringen.
Man müßte künden von Hunger und Not,
um diese Zeit zu besingen.

Ein jeder bangt um die Existenz.
Man möchte sich seiner erbatmen.
Die Sorgen tagen in Permanenz
und nächtigen mit den Armen.

Wer könnte in einer solchen Zeit,
umdroht von Tausend Gefahren,
den Luxus seiner Persönlichkeit
in vollem Umfang bewahren!

Die „große Zeit“ ist für uns zu groß,
für uns, die wir darin leben
Drum wird der Fall auch, als hoffnungslos,
von den meisten aufgegeben.

Dieser Trost!

Wir jassen jeweils am Sonntag-
abend in der Familie für unsere
Reisekasse. Das letzte Mal war der
Familienvorsitzende, der Pascha, von
schwärzestem Pech verfolgt, und

seine Mundwinkel verzogen sich dar-
um verdächtig zuckend nach unten.
Da flötet der Jüngste: «Weißt, Vati,
Du dörfst dann defür a de Reis as
Feischter sitze!» -b-

Achtung Bupo!

Wie ich heute zum Mittagessen
heimkomme, rufe ich laut durch den
Korridor: «He, losed: i ha 's große
Los gwunne!»

Da höre ich die Stimme meiner
Frau aus der Küche: «Sicher! ... oder
bisch öppe au bloß so nen dumme
Gerüchtemacher!» Uhu



Zufällig . . .

Seit der Heimkehr des Memelge-
bietes ins größere Deutschland heißt
der nördlichste Ort des Deutschen
Reiches: Nimmersatt! M. J.

Eine neue Art Schuldner

Stehe mit einem nicht gerade in
glänzenden finanziellen Verhältnissen
stehenden Gemeindebürger auf dem
Dorfplatz im Gespräch, als der Herr
Gemeindeammann des Wegs an uns
vorbeischreitet, den ich natürlich
freundlich grüße. Da sagt mein Mit-
bürger: «Muesch dä nid so fründlig
grüße . . . dä isch mer scho lang
zweituisig Franke schuldig!»

Mit höchst ungläubigem Gesicht
blicke ich den Sprecher an, und er
erklärt mir:

«Vor öppe amene Johr han i de
Gmeindamme bittet, mir zweituisig
Franke z'pumpe, has aber nöd über-
cho, und sither isch er sie mir immer
no — schuldig!» Uhu

's Glettibrätt!

(vo dr Muschtermäß)

Ich sah interessiert zu, wie ein Ver-
käufer durch einfaches Umdrehen der
Küchentisch-Platte ein «Glettibrätt»
daraus machte. Da flüsterte mir ein
Mann ins Ohr: «Chaufet Sie nu ja das
nid. Ich han miner Frau 's letscht
Jahr au sones Möbel zueta und mues
mi chrank ärgere. Jedesmal wänn i
hei chume und 's Esse nanig uf em
Tisch stah, seit d'Marei: «I bruch
de Tisch jetzt zum Glette!» Totsch



«Dem Kerl hab ich lang zugeschaut, jetzt
ist's genug!»

(Judge, U.S.A.)

